

Kurzbiographie Familie Adolf Plaut (Lesefassung)

Wir gedenken heute an dieser Stelle Sara, Levi, Adolf, Bella und Fritz Plaut

Sara Stern wird am 2. Juni 1858 in Kirchhain geboren. Sie heiratet im Jahr 1882 den 1851 in Rauschenberg geborenen Levi Plaut, der schon als Zwanzigjähriger das gleichnamige Warenhaus in Kirchhain gegründet hat. Sie haben vier Kinder: Adolf, Julius und Helene. Levi und Sara erbauen das Haus am Steinweg 4 und beziehen es 1912. Sara stirbt Ende 1933, Levi anderthalb Jahre später. Beide sind auf dem jüdischen Friedhof in Kirchhain begraben.

Bis zu seinem Tod erlebt das Paar, wie das inzwischen durch die Söhne Adolf und Julius weitergeführte „Warenhaus Levi Plaut“ eine führende Position im Textilhandel innehat: Zu Beginn der 30er Jahre ist es das umsatzstärkste Kaufhaus in Kirchhain. Jedoch spüren Levi und Sara die mit dem Aufstieg und der Machtübertragung der Nationalsozialisten verbundene Demütigung und Entrechtung.

Adolf Plaut ist der älteste Sohn von Levi und Sara und wird am 15. Juni 1883 geboren. Er heiratet Bella Jonas aus Gladenbach. Ihr erstes Kind Manfred wird am 31. Juli 1912 geboren, am 15. Januar 1922, folgt ein weiterer Sohn, Fritz.

Manfred, der als Jugendlicher Mitglied im Turn- und Sportverein ist, verlässt Kirchhain 1929 in Richtung Frankreich und emigriert von dort 1932 nach London, wo er in der Textilbranche arbeitet.

Als Adolf und Bella im Frühjahr 1936 von einem dreiwöchigen Aufenthalt bei Manfred zurückkehren, werden sie im Kirchhainer Polizeigefängnis als feindlich gesinnte „Emigranten“ in „Schutzhaft“ genommen. Die Entlassung aus der Haft erfolgt erst, nachdem Adolf Plaut dem Landrat anhand des Briefwechsels mit Manfred nachweisen kann, dass die Eltern lediglich ihren Sohn besucht haben.

Obwohl Verfolgung und Drangsalierung durch die Nationalsozialisten auch in Kirchhain greifen, besteht das Warenhaus noch bis 1938 als eines der letzten vier jüdischen Geschäfte in Kirchhain. Es beschäftigt fünf Angestellte, davon sind drei nicht-jüdisch. Da der Druck auf Plauts immer massiver wird, beginnen sie im Mai 1938 Verkaufsverhandlungen.

Beim Pogrom am 8. November 1938 bleibt Adolf Plauts Familie, im Gegensatz zu seinem Bruder Julius, offensichtlich unverletzt. Doch auch ihr Haus im Steinweg 4 wird Ziel von Attacken. Im Erdgeschoss werden sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Ihren inzwischen sechzehnjährigen Sohn Fritz schicken Adolf und Bella unmittelbar danach nach England, er trifft dort am 15. November 1938 ein.

Adolf wird im Zuge der unmittelbar folgenden Verhaftungswelle für zwei Wochen im KZ Buchenwald inhaftiert. Er kommt erst frei, nachdem Bella bei der Gestapo Kassel die Haftentlassung wegen des „Arisierungsverfahrens“ erwirkt hat. Das „Warenhaus Levi Plaut“ geht noch im selben Monat in den Besitz von Willy Junker über.

Dafür gelingt es den Plauts, ihr Wohnhaus an einen Käufer ihrer Wahl zu verkaufen, an Eckart Rüger, einen Schulfreund von Adolf Plaut, der auch nicht in der NSDAP war. Noch Jahre nach Kriegsende unterhalten beide Familien einen freundschaftlichen Briefkontakt.

Im Januar 1939 fliehen Adolf und Bella nach London, wo sie sich mit Manfreds Hilfe gut eingewöhnen und bald ein Haus finden. Adolf stirbt am 14. Juli 1962, Bella am 20. November 1967 in London.

Der jüngere Sohn Fritz Plaut findet dort allerdings keine neue Heimat. Er gehört zu 2000 jüdischen Flüchtlingen, die in England noch 1939 als „feindliche Ausländer“ interniert und per Schiff nach Australien deportiert werden. Die Bedingungen auf dem Schiff sind katastrophal: überfüllt, schlechte Hygiene und zu wenige Schlafplätze, zudem antisemitische Bewacher. In Australien angekommen, befindet sich Fritz erneut in einem Internierungslager. Im Sommer 1941 steht er vor der Wahl, ob er wieder nach England oder der australischen Armee beitreten will. Fritz entscheidet sich für Letzteres, arbeitet später als Krankenhauswächter und lebt bis zu seinem Tod am 10. Juli 1973 in Australien.

Sein Bruder Manfred erhält noch vor Kriegsausbruch die britische Staatsbürgerschaft und heiratet 1943 die aus Berlin stammende Vera Katschinsky. Er stirbt am 1. Februar 1983 in London, seine Frau feierte vor wenigen Monaten ihren 93. Geburtstag.

Manfred und Vera haben zwei Kinder bekommen: Marylin und David. Beide sind heute mit ihren Ehepartnern hier, um mit uns ihrer Familie zu gedenken.